

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 148 (2021)

**Nachruf:** Markus Diener (Walzenhausen, 1953-2021)  
**Autor:** Oehler, Arthur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gesamtleitung für das 80 Mio. Franken umfassende Projekt «Säntis 2000» der Swisscom und der Säntis-Schwebebahn AG mit den neuen Restaurations- und Publikumsräumen und der Erweiterung der Swisscom-Anlagen mit neuem Sendeturm und der Vergrößerung der Kavernen, den neuen Weganlagen und der damals topmodernen Abwasserreinigungsanlage auf dem Gipfel.

Paul Christen war Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien der Seilbahn- und Tourismusbranche, so unter anderem in der Planungs- und Arbeitsgruppe des Instituts für Leichtbau- und Seilbahntechnik an der ETH Zürich, in der Europäischen Normenkommission CEN, in verschiedenen Kommissionen der O.I.T.A.F. (Internationale Organisation für das Seilbahnwesen) und natürlich auch bei Seilbahnen Schweiz. Dort war er lange Jahre Präsident der Ausbildungskommission und der Prüfungskommission. Paul Christen war schliesslich «spiritus rector» und treibende Kraft an der Erarbeitung eines Ausbildungskonzeptes für den «eidgenössisch diplomierten Seilbahnfachmann». Er trug entscheidend dazu bei, dass weltweit erstmals eine berufsspezifische Ausbildung realisiert werden konnte.

Nach seinem Rücktritt von der operativen Führungsarbeit bei der Säntis-Schwebebahn AG eröffnete er die Cenix GmbH in Altdorf. Mit Dienstleistungen im Bereich von technischen Expertisen allgemein und für Seilbahnen im Besonderen konnte er sein Know-how vielseitig einsetzen. Er betreute weltweit verschiedene Mandate. Mit dem Bau der «Olympos Teleferik», einer Seilbahn in Antalya (Türkei) auf den 2365 m hohen Tahtali, realisierte Paul Christen in Zusammenarbeit mit der Doppelmayr/Garaventa Group «seinen» zweiten Säntis – unmittelbar am Meer!

Paul Christen war Visionär und Macher zugleich. Es war zwar nicht immer leicht, mit ihm umzugehen. Er forderte viel von seinen Mitarbeitenden, meist noch viel mehr von sich selbst. Er beeindruckte durch seine ungemeine Schaffenskraft, durch sein Wissen, durch seine Omnipräsenz. Er hatte ein fast unheimliches

«Gschpüri» für jene Momente, in denen man ihn brauchte. Er war immer da, wenn etwas passierte – zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Er packte an, griff ein, arrangierte, suchte und fand Lösungen. Bald wirkte er als «Haudegen», bald integrierend und hilfsbereit, als gemütliche, liebenswürdig einfühlsame, starke Persönlichkeit. So schlitzohrig er auch sein konnte, so verlässlich und zuverlässig war er! Irgendwie war er – im wahrsten Sinne des Wortes – stets etwas verrückt. Das hat ihn zum Pionier werden lassen.

Nach einer schweren Krankheit ist Paul Christen am 14. Februar 2021 in Brunnen SZ gestorben.



## Markus Diener

(Walzenhausen, 1953–2021)

ARTHUR OEHLER, HEERBRUGG

Markus Dieners Geburtstag fiel auf den 3. März 1953. Seine Eltern Rosmarie und Werner führten im Dorfzentrum von Walzenhausen eine Gärtnerei und ein Kolonialwarengeschäft. Zusammen mit seinen nach ihm geborenen Geschwistern Stefan, Thomas und Susanne verbrachte er seine Jugend- und Volksschulzeit zunächst im Dorf. Nach Aufgabe der Gärtnerei zog die Familie in ihr neues Heim im Kehr. Markus absolvierte nach der Schulzeit in St. Gallen eine Lehre als Schriftsetzer. Gleichzeitig regten sich seine künstlerischen Fähigkeiten, die mit dem Besuch der Kunstgewerbeschule St. Gallen konkrete Formen annahmen. Als Alternative zu diesen Ausbildungsgängen hätte sich

Markus auch den Besuch einer Schauspielschule vorstellen können.

1977 heiratete Markus Diener Elsbeth, geborene Kellenberger. Die Familie wurde vollständig mit Sohn Robert (geb. 1978) und Tochter Eva (geb. 1980). Beide Geschwister sind verheiratet und haben Kinder. 1986 konnte das stilvolle ehemalige Fabrikantenhaus aus dem 18. Jahrhundert im Zentrum von Walzenhausen erworben werden, das der Familie seither als Wohnsitz dient und dessen bauliche Pflege Markus ein grosses Anliegen war.

Der Einstieg ins Berufsleben basierte dann auf seiner textbezogenen Ausbildung zum Schriftsetzer. Markus Diener wendete sich dem Journalismus zu. Einige Jahre arbeitete er als freier Journalist, bevor er redaktionelle Aufgaben bei Zeitungen annahm, zuerst beim «Lim-mattaler» in Dietikon, dann beim «Allgemeinen Anzeiger» in Rheineck (heute «Der Rheintaler»), und schliesslich führte er während sieben Jahren die Vorderländer Regionalredaktion der «Appenzeller Zeitung» in Heiden. Hier pflegte er ein journalistisches Format, das Mut zur klaren Stellungnahme, zur Bereitschaft, sich zu exponieren, voraussetzt: den Kommentar. Dass er damit nicht nur Lorbeeren erntete, sich ab und zu in die Nessel setzte, versteht sich von selbst.

Mitte der 1980er-Jahre meldete sich in Markus Diener die künstlerisch orientierte Ader. Er machte den Schritt in die Selbständigkeit und eröffnete in Walzenhausen ein Grafik-Atelier. Schwerpunktmässig kreierte das Atelier Werbegrafik für die Bereiche Textiles und Mode. Auf diesen Gebieten konnten sich die gestalterischen Fähigkeiten von Markus Diener besonders entfalten. So zählte das Atelier Diener namhafte Firmen aus den genannten Fachgebieten zu seinen Werkkunden.

Es spricht für Markus Dieners Vielseitigkeit, dass er sich mit 50 Lebensjahren nochmals einer neuen Herausforderung stellte. Er übernahm das Fundraising der Krebsliga Schweiz und der Krebsforschung Schweiz. Vor nunmehr zehn Jahren entstand auf seine Initiative die Swiss Cancer Foundation, eine gemeinnüt-

zige Stiftung, die sich zum Ziel setzt, Krebsforschungsprojekte zu unterstützen. Ebenso befasst sie sich mit Fragen der Nachsorge bei Krebserkrankungen. Wer hätte gedacht, dass das Thema Krebs schliesslich zum persönlichen Schicksal von Markus Diener würde!

Ausserberuflich galt das Engagement von Markus Diener dem Gesang, der Malerei und dem Skisport. Jahrzehntlang war er mit seiner markanten Bassstimme eine Stütze im Männerchor Walzenhausen, der von Helmut Fischer geleitet wurde. Die besondere Vorliebe von Markus Diener galt der romantischen Chorliteratur. In den Theaterstücken, die an Unterhaltungsabenden zur Aufführung gelangten, wirkte Markus begeistert mit. Auch in dem 1997 entstandenen Chor über dem Bodensee engagierte er sich sowohl als Sänger wie auch als Gestalter halbszenischer Auftritte. 1994 gehörte er zu den Gründern des Gesangsensembles «Die Rabensänger», das bis 2006 ein breites Repertoire an Vokalmusik aus allen Epochen in unzähligen Auftritten in der ganzen Schweiz darbot. Ebenso wichtig wie die Musik war ihm die Landschaftsmalerei. Auf seine Kunst trifft passgenau ein Wort von Paul Klee zu, das auch in der Todesanzeige für Markus Diener zu lesen war: «Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer. Das ist der glücklichen Stunde Sinn: Ich und die Farbe sind eins.»

Sportlich galt Markus' Leidenschaft dem Skifahren. Kaum war der erste Schnee gefallen, begegnete man ihm auf den Pisten im Bündnerland. Sein Engagement für den Skisport zeigte er auch als langjähriger Präsident des Skiclubs Walzenhausen.

Markus Diener erlag am 23. April 2021 im Kantonsspital St. Gallen einem akuten Krebsleiden. Man wird die Begegnungen mit Markus in Walzenhausen und darüber hinaus schmerzlich vermissen!